

Unterstützung auf allen Ebenen

Idsteiner Flüchtlingshilfe ist als „24-Stunden-Ansprechpartner“ gefragt/Auch russische Hilfsangebote sind willkommen

Von Dominik Theis

IDSTEIN. Es ist die zweite große Flüchtlingswelle nach 2015, bei der die ehrenamtliche Arbeit der Flüchtlings- und Integrationshilfe Idstein (FHI) mehr denn je gefragt ist. Nach dem Einmarsch russischer Truppen in der Ukraine sind mittlerweile auch ukrainische Staatsbürger in das Idsteiner Land geflohen. Aus Sicht von Monika Wolff kommen im Gegensatz zu 2015 nun vor allem Frauen und Kinder. Die Hilfsbereitschaft der Menschen in der Region sei „enorm“. Wolff ist die Vorsitzende der Flüchtlings- und Integrationshilfe, die mit ihren Vorstandskollegen und Vereinsmitgliedern als Ansprechpartner für Sachspenden, Vermittler von Wohnraum und Unterstützer beim Einleben im neuen Land aktiv ist.

„Wir sind stündlich bereit, neue Flüchtlinge auf bereitgestellten Wohnraum zu verteilen“, erklärt ihr Vorstandskollege Hans-Peter Buscher. Er führt eine „Helferliste“, auf die sich Freiwillige aus dem Idsteiner Land setzen lassen können. Binnen einer Woche haben sich schon mehr als 80 Helfer registriert, die unterschiedliche Angebote anbieten, wie Buscher erklärt. Der Verein sucht Paten, Betreuer für Behördengänge, Dolmetscher, Wohnungsangebote und sonstige Unterstützer, die sich für die ukrainischen Flüchtlinge einsetzen möchten. Wer helfen möchte, kann sich per E-Mail an fluechtlingshilfeidstein@gmx.de melden.

Unterkünfte organisieren, zuteilen und begleiten

Weil es sich bei zwei Drittel der Hilfsangebote um Wohnräume gehandelt hat, konnte der Verein bereits für zehn ukrainische Familien eine Unterkunft vermit-



Die Idsteiner Flüchtlings- und Integrationshilfe hat am Bahnhof in Idstein ein Sammelager eingerichtet. Hier stattet der stellvertretende Vereinsvorsitzende Axel Burisch frisch angekommene Ukrainerinnen mit Kleidung und Haushaltsbedarf aus. Foto: Stefan Gärtner

eln. Beim ersten Aufeinandertreffen der Geflüchteten mit den „Wohnungsgebern“ ist mit Axel Burisch immer ein FHI-Vertreter dabei. Der stellvertretende Vorsitzende klärt vor der Ankunft, wie viele Personen in welcher Konstellation auf wie viel Quadratmeter leben können. „Es geht hier auch um Details. Ist jemand Allergiker? In welchem Alter sind die Kinder? Nehmen sie die Geflüchteten ehrenamtlich auf oder wollen sie ihre zusätzlichen Nebenkosten erstattet bekommen?“, erklärt Burisch, der versucht, die Bedürfnisse der Geflüchteten mit den Möglichkeiten und Wünschen der Helfer zu vereinen. Es seien vor allem Familien, die Wohnraum

anbieten. Einliegerwohnungen, die leer stehen oder einzelne Zimmer in Familienhäusern, die für die Hilfsbedürftigen freigeräumt werden.

Wer denkt, dass die Arbeit der Flüchtlingshilfe nach erfolgreicher Vermittlung zu Ende sei, der täuscht sich. „Wir wollen, dass sich Ukrainer und Deutsche kennenlernen und offen reden können“, erklärt Wolff. Daher werde der Garten der Flüchtlings- und Integrationshilfe jeden Sonntag um 11 Uhr zum „Ort der Begegnung“. Ein fester Termin, der auch dazu dienen soll, für Ablenkung zu sorgen. Die FHI-Vorsitzende betont: „Alle Menschen sind willkommen, auch russische Bürger!“ Kein

Russe solle für das „Fehlverhalten“ seines Präsidenten bestraft werden, so Wolff, denn es gehe der FHI nur um zwei Sachen: Frieden und Hilfe.

Zusammenarbeit mit „ukrainischer Community“

Eine echte Hilfe sei die neue „Organisationszentrale“ im Idsteiner Quartierbüro, in dem die Stadt der FHI Büroräume zur Verfügung stellt. „Das wird der neue zentrale Anlaufpunkt für Geflüchtete und Helfende“, kündigt Burisch an. Es gehe darum, das Einleben in der neuen Umgebung so einfach wie möglich zu machen. Bei Behördengängen zu begleiten, bei der An-

tragsstellung für Schul- und Kitaplätze zu unterstützen und den Ukrainern zu helfen, sich untereinander zu vernetzen, zählt Burisch auf. Dabei arbeitet die FHI eng mit der „ukrainischen Community“ vor Ort zu-

sammen. „Bürger mit ukrainischen Wurzeln aus dem Idsteiner Land engagieren sich enorm“, hebt Buscher hervor. Vor allem mit der Initiative „Idstein hilft Ukraine“ sei der Verein ständig im Austausch.

SPENDEN FÜR GEFLÜCHTETE

► Die Initiative „Idstein hilft Ukraine“ sammelt zusammen mit der Flüchtlings- und Integrationshilfe Idstein (FHI) **Geldspenden** für Flüchtlinge aus der Ukraine im Idsteiner Land. Damit sollen Lebensmittel, spezielle Medikamente und Ausstattung zum Leben gekauft werden.

► **Kontoverbindung** der FHI: Wiesbadener Volksbank, IBAN: DE23 5109 0000 0069 8298 05, BIC: WIBADE5W, Verwendungszweck: „Idstein hilft Ukraine“.

► Weitere Informationen zu **Sachspenden** auf der FHI-Internetseite und dem Facebook-Kanal von „Idstein hilft Ukraine“.